



## Pfarrverband Rott am Inn

Rott am Inn  
Griesstätt  
Ramerberg

St. Peter und Paul, Marinus und Anianus  
St. Johann Baptist  
St. Leonhard



*Advent und Weihnachten 2014*



Die im Dunkeln sieht... Gott doch	3	Sammelergebnisse	42-43
Vorwort	4-5	Kinderpfarrbriefe	44
Gottesdienstordnung	6-9	Angebote für Familien	45
Kirchenmusik	10-12	Angedacht	46
Mein liebstes Weihnachtslied	13-15	Eheseminar	47
Evangelium Ausgelegt	16-17	Glaubensgeschichten	48
Täuflinge 2014	18-19	Chorausflug	49
Verstorbene 2014	20-21	Sternsingeraktion	50
Trauungen 2014	22	Weihnachtssingen	51
Infos zur Bischofssynode	23-25	Neue Glocken für Rott	52
Junge Leute helfen	26	Pfarrheimsanierung	53
Barmherzigkeitsabend	27	Wussten Sie schon...	54
Jahresplanung	28-29	Rokokoausstellung	55
Caritas	30		
10 Jahre Besuchsdienst	31		
Interview	32-33		
Evangelium Ausgelegt	34-35		
Der Hl. Leonhard	36-37		
Rückblick Kirchenjubiläum	38-40		
Ministranten Feldkirchen	41		



## Zeit·signale:

# DIE IM DUNKELN SIEHT ... GOTT DOCH

**D**enn die einen sind im Dunkeln und die andern sind im Licht. Und man siehet die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht“, heißt es in der Moritat von Mackie Messer von Bertolt Brecht. Ein Wort, das sich immer wieder zu bewahrheiten scheint – auch in Zeiten von Internet und Fernsehen, die doch eigentlich jeden dunklen Fleck der Erde ausleuchten. Aber sehen bedeutet mehr, als mit den Augen wahrzunehmen. Ich sehe vielleicht den Bettler in den hell erleuchteten weihnachtlichen Einkaufsstraßen, doch nehme ich ihn auch mit dem Herzen wahr, kümmert mich sein Schicksal? Ich erfahre von den Ebola-Patienten in Westafrika, von den verfolgten Christen und Jesiden im Irak, doch erreichen diese Nachrichten auch mein Herz?

**D**ie im Dunkeln sieht man nicht“ – Weihnachten erzählt eine andere Geschichte: Denn die Geschichte der Geburt Christi ist eine Geschichte, die im Dunkeln, die am Rande spielt: Josef und Maria, zwei arme Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, bekommen in einem Stall am Rande Bethlehems in der Provinz Judäa, am Rande des Römischen Weltreiches, ihr Kind. Sie werden verfolgt und vertrieben von den Mächtigen. Als Erste besuchen die Hirten sie, Außenseiter der

Gesellschaft. Menschen, die im Dunkeln leben und die man gerne übersieht. Diesen Menschen wird als Erstes die Nachricht von der Geburt Christi verkündet. Das ist die Botschaft von Weihnachten, dass das Licht zu denen kommt, die im Dunkeln sind. Das Licht, das die Liebe Gottes ist. Weihnachten – das Fest eines Kindes, in dem Gott ganz in unsere Wirklichkeit eingeht. Weihnachten – das Fest eines liebenden und befreienden Gottes. Die im Dunkeln sieht ... Gott doch.

**U**nd das ist der Auftrag von Weihnachten an uns: Dass wir das Licht und die Liebe Gottes zu denen tragen, die im Dunkeln sind. Damit nicht nur vor zweitausend Jahren, sondern auch heute gilt: Die im Dunkeln sehen wir ... doch.

**D**abei ist es gar nicht so schwer, Licht zu schenken. Ein gutes Wort und eine gute Gabe für den Bettler in der Einkaufsstraße. Eine Spende für „Adveniat“ oder „Brot für die Welt“. Jeden Tag ein Gebet für die verfolgten Christen weltweit. Damit es heller wird – in mir, bei uns und ganz besonders bei denen, die im Dunkeln sind.

*Michael Tillmann*



Liebe Mitchristen!

auch diesmal haben wir wieder ein Bild aus dem Pfarrverband für den Pfarrbriefmantel gewählt. Wohl kaum einer von Ihnen wird wissen, wo es sich befindet, da nur wenige in den Gebetsraum kommen, in dem es seit kurzem ist. Das Altarbild, das der Maler Albert Figel 1926 gemalt hat, steht in Rott im früheren Mönchschor oberhalb der Sakristei. Es ist eine Leihgabe aus dem Kunstdepot unserer Erzdiözese. Früher hatte es seinen Platz in München im Haus der Schwestern von der Hl. Familie. Heute finden vor ihm vor allem unsere Kleinkindergottesdienste (Kinderkirche) statt. Durch die im letzten Jahr neu angefertigten Sitzbänke und den „neuen“ Altar soll dieser Andachtsraum in Rott aufgewertet werden. Den Altarunterbau fertigt der Ebersberger Kunstschmied Matthias Larasser- Bergmeister an.

Schauen wir uns das Bild ein wenig genauer an. Wir sehen die Hl. Familie bei der Arbeit. Josef an der Hobelbank, Maria neben einem Spinnrad und den kleinen Jesus, der den Strang Wolle hält. Über ihnen drei Engel, ein Buch haltend. Zwei Tiere sind auf dem Bild, ein Lamm und ein Rotkehlchen. Es zeigt womöglich eine alltägliche Szene aus dem Leben der Hl. Familie in Nazareth. Die Engel machen deutlich, dass Gott da ist auch im gewöhnlichen Alltag der Familie. Gott wurde hineingeboren in eine menschliche Familie. Er war durch und durch angewiesen auf das Ja seiner Eltern, auf ihre Liebe und Sorge. Die Beziehung zu seiner Mutter Maria und zu seinem Nährvater Josef war für sein Wachsen und Reifen von großer Bedeutung. Die Hl. Familie war für Jesus eine erste Schule des Lebens. Hier hat Jesus auch die ersten Schritte des Glaubens gemacht. Er wuchs hinein in den jüdischen Glauben, den ihm Josef und Maria vorgelebt und nahegebracht haben. Das Lamm weist Jesus aus als den Retter, das Lamm Gottes, das am Stamm des Kreuzes geopfert, die Sünden der Welt hinweg nimmt.

Ich möchte an dieser Stelle allen Müttern, Vätern und Großeltern danken, die sich bemühen, ihre Kinder und Enkel christlich zu erziehen und sie bewusst auch hinführen zur Kirche. Sie erfüllen damit den Auftrag Gottes, den sie bei der Trauung und bei der Taufe ihrer Kinder feierlich angenommen haben. Viele machen dabei die Erfahrung, dass die Vermittlung des Glaubens keine Einbahnstraße ist, sondern die Kinder auch ihr Leben religiös bereichern. Wie viele sind durch die eigenen Kinder wieder näher zur Kirche gekommen.



Der Religionspädagoge Albert Biesinger hat einmal ein Buch geschrieben mit dem Titel „Kinder nicht um Gott betrügen“. Genau darum geht es. Kinder nicht um den Gott betrügen, der selbst ein kleines Kind geworden ist und der uns Erwachsenen gerade in den Kindern begegnet. „Wer einen von diesen Kleinen aufnimmt, der nimmt mich auf!“ Die Advents- und Weihnachtszeit bietet viele Möglichkeiten, Gott wieder ganz bewusst in der Familie Raum zu geben. Warum nicht immer wieder mal um den brennenden Adventskranz sitzen und gemeinsam singen und beten, die Kindheitsgeschichte Jesu lesen oder erzählen und darüber sprechen, gemeinsam zur Kirche gehen, eine leere Krippe aufstellen, in die jeder, der eine gute Tat getan hat, einen Strohalm legen kann, so dass das Jesuskind an Weihnachten weicher liegt.

Der Advent kann für alle - auch für die, die alleine sind - eine besondere Gnadenzeit sein, eine Zeit des Lichtes, der Freude, des Trostes und der Hoffnung. Gott will in unser Leben kommen, darin einen Krippenplatz finden, auch und vor allem im Unscheinbaren und Alltäglichen, in unseren ganz gewöhnlichen Beziehungen.

Ich lade Sie ein, den in Ihrem Lebensgefüge zu entdecken, der immer schon in Ihrem Innersten da ist und auf Sie wartet. Ich lade Sie ein, die vielfältigen Gottesdienste mitzufeiern und danke schon jetzt allen, die sich in der Gestaltung miteinbringen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

Ihr Pfarrer

*Klaus Vogl*  
Klaus Vogl



**Das schafft Josef nicht allein:** Wenn das schmückende Beiwerk des Weihnachtsfestes zum Hindernis wird, muss jede und jeder mit Hand anlegen.



<b>24.12.2014 Heiliger Abend</b>	
Rott	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier mit Verteilung des Friedenslichtes (Bitte Krippenopfer mitbringen)
	15.30 Uhr Kleinkinderkrippenfeier im Gemeindehaus (Bitte Krippenopfer mitbringen) anschl. Anspiel der Weihnacht
	23.00 Uhr Christmette
Feldkirchen	20.00 Uhr Christmette
Ramerberg	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier (Bitte Krippenopfer mitbringen)
	22.00 Uhr Christmette
Griesstätt	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier (Bitte Krippenopfer mitbringen!)
	21.00 Uhr Christmette
<b>25.12.2014 Hochfest der Geburt des Herrn</b>	
Rott	10.15 Uhr Weihnachtshochamt
	19.00 Uhr Feierliche Vesper
Ramerberg	8.45 Uhr Weihnachtshochamt
Griesstätt	8.45 Uhr Weihnachtshochamt
Bei allen Gottesdiensten Sammlung f. d. Bischöfliche Hilfswerk „Adveniat“	
<b>26.12.2014 Hl. Stephanus, Erster Märtyrer</b>	
Rott	10.15 Uhr Jugendgottesdienst mit Segnung des Johannisweines
Feldkirchen	8.30 Uhr Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Ramerberg	10.30 Uhr Hl. Messe
Altenhohenau	8.45 Uhr Hl. Messe



<b>27.12.2014    Hl. Johannes, Apostel und Evangelist</b>		
Altenhohenau	9.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Ramerberg	19.00 Uhr	Rosenkranz
Rott	16.00 Uhr	Rosenkranz
<b>28.12.2014    Fest der Hl. Familie</b>		
Rott	10.15 Uhr	Hl. Messe mit Segnung der Kinder und Eltern
Ramerberg	8.45 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Griesstätt	8.45 Uhr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>29.12.2014    5. Tag der Weihnachtsoktav</b>		
Altenhohenau	19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>30.12.2014    6. Tag der Weihnachtsoktav</b>		
Rott	8.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Anbetung
<b>31.12.2014    Silvester, Papst</b>		
Feldkirchen	9.00 Uhr	Schiffsbruderschaftsamt
Rott	16.00 Uhr	Dankandacht zum Jahresschluss für den Pfarrverband



<b>01.01.2015</b>		<b>Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria</b>
Rott	10.15 Uhr	Festgottesdienst
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hl. Messe
Ramerberg	19.00 Uhr	Festgottesdienst
Griesstätt	19.00 Uhr	Festgottesdienst
Altenhohenau	20.00 Uhr	Heilige Stunde, anschl. Nachanbetung
<b>02.01.2015</b>		<b>Basilius der Große und Gregor von Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer, Herz-Jesu-Freitag</b>
Rott	9.00 Uhr	Dreikönigsweihe mit Aussendung der Sternsinger
Ramerberg	9.00 Uhr	Dreikönigsweihe mit Aussendung der Sternsinger
Altenhohenau	8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>03.01.2015</b>		<b>Heiligster Name Jesu</b>
Rott	16.00 Uhr	Rosenkranz
Ramerberg	19.00 Uhr	Rosenkranz
Altenhohenau	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe
<b>04.01.2015</b>		<b>2. Sonntag nach Weihnachten</b>
Rott	10.15 Uhr	Hl. Messe
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hl. Messe
Ramerberg	8.45 Uhr	Hl. Messe
Griesstätt	8.45 Uhr	Hl. Messe
Altenhohenau	19.00 Uhr	Weihnachts- und Dreikönigssingen



<b>06.01.2015 Erscheinung des Herrn – „Hi. Drei König“</b>		
Rott	10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hi. Messe mit Dreikönigsweihe
Ramerberg	8.45 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger
Griesstätt	8.45 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger

**Beichtgelegenheiten im Advent**

15.12.	Altenhohenau	18.30 Uhr von 19.15 Uhr bis 21.30 Uhr	Abend der Barmherzigkeit : Hi. Messe mit Predigt Gestaltete Anbetung und Beichtgelegenheit
17.12.	Ramerberg	von 18.00 Uhr bis 18.50 Uhr	Beichtgelegenheit (Prälat Lipok)
18.12.	Rott	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
20.12.	Rott	von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
20.12.	Altenhohenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
22.12.	Altenhohenau	19.45 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
23.12.	Griestätt	von 18.00 Uhr bis 18.45 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Nagel)



## Kirchenmusik im Pfarrverband - Advent

29.11.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Griesstätter Sängerinnen
2.12.	Rott	6 Uhr	Rorate	Stubenmusi Unterlohen (Gitarre, Harfe, Flöte)
2.12.	Griesstätt	19 Uhr	Rorate	Kirchenchor
4.12.	Rott	19 Uhr	Rorate	Doppelquartett (Adventchoräle)
6.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Sternseer Saitenmusi
8.12.	Feldkirchen	19 Uhr	Hochamt Mariä Empfängnis	Chor – Orgel Dt. Ordinarium (W. Trapp)
8.12.	Ramerberg	19 Uhr	Hochamt Mariä Empfängnis	Ramerberger Hausmusik
11.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Öttl G`sang
13.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Eiselfinger Dreigesang
16.12.	Rott	6 Uhr	Rorate	Violine, Orgel
16.12.	Griesstätt	19 Uhr	Rorate	Griesstätter Sängerinnen
17.12.	Ramerberg	19 Uhr	Rorate	Harfentrio
18.12.	Rott	19 Uhr	Rorate	Flöte, Orgel
20.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Anzinger Hausmusi
21.12.	Rott	10.15 Uhr	4. Advent	Vokaltrio Rott
23.12.	Rott	6 Uhr	Rorate	Orgel und Gesang
23.12.	Griesstätt	19 Uhr	Rorate	Öttl G`sang



Kirchenmusik im Pfarrverband - Weihnachten

24.12.	Rott	15.30 Uhr	Kinderchor
		23.00 Uhr	Orgel und Trompete Lieder aus dem Gotteslob
	Feldkirchen	20.00 Uhr	Orgel
	Ramerberg	15.30 Uhr	Orgel
		22.00 Uhr	Orgel
	Griesstätt	15.30 Uhr	Kinderchor
		21.00 Uhr	Chor + Orgel Weihnachtslieder aus dem Gotteslob
25.12.	Rott	10.15 Uhr	Chor und Orchester Pastoralmesse in F (Anton Diabelli)
	Rott	19.00 Uhr	Schola
	Griesstätt	8.45 Uhr	Chor mit Begleitung Karl Kempter Pastoralmesse in G-Dur Joseph Schnabel: Transeamus Caspar Aiblinger: Schlaf wohl du Himmelsknabe Lieder aus dem Gotteslob
26.12.	Ramerberg	10.30 Uhr	Weihnachtshochamt Chor und Orchester Pastoralmesse in C-Dur (Ignaz Reimann)
	Alten- hohenau	8.45 Uhr	Männergesangsverein Griesstätt mit Bläsern
	Rott	10.15 Uhr	Jugendgottesdienst Band „Genezareth“



## Kirchenmusik im Pfarrverband - Weihnachten

28.12.	Rott	10.15 Uhr	Rhythmuschor, Neues geistliches Liedgut
31.12.	Rott	16.00 Uhr	Jahresschlussandacht Orgel + Pfarrverbandschor
01.01.	Ramerberg	19.00 Uhr	Orgel
06.01.	Rott	10.15 Uhr	Chor und Orchester Missa in C (Joh. Ernst Eberlin)
	Griesstätt	8.45 Uhr	Chor + Orgel: Ignaz Reimann Pastoralmesse in G,D Lieder aus dem Gotteslob
02.02.	Rott	19.00 Uhr	Chor und Orgel Messe breve C-Dur (Ch. Gounod)

### Lied des Monats

Mit Beginn des neuen Kirchenjahres im Advent wollen wir in unseren Gemeinden des Pfarrverbandes Rott auch einen „Neuanfang“ mit dem neuen „Gotteslob“ machen.

Es ist ja seit Pfingsten bei uns im Gebrauch und enthält vieles was wir bereits kennen, aber auch neue Lieder.

Einige dieser unbekannteren Gesänge werden wir uns in der kommenden Zeit aneignen, indem wir das „Lied des Monats“ vor den Sonntagsmessen proben und wiederholt singen werden.

Ich lade alle herzlich ein, mit Herz und Stimme mitzufeiern und sich von der Musik und den Gottesdiensten mit ihrer Botschaft der Freude beschenken zu lassen!

In den Chören freuen wir uns auch auf neue „Stimmen“, die uns unterstützen und den Gesang bereichern! Seien Sie mutig, setzen Sie Ihre Stimme ein, lassen Sie sich beschenken, kommen Sie gerne „probehalber“ in eine der Chorproben.

Eine gesegnete Zeit und  
B'hüt Ihnen!

wünscht Ihnen Franz-Matthias Köster



"Nun freut euch ihr Christen"  
GL 241, dieses Weihnachtslied gefällt mir, weil die Melodie Freude ausstrahlt und der Text theologische Wahrheit über die Geburt Jesu erzählt.  
Georg Opielka, Griesstätt

Mein liebstes Weihnachtslied ist auf alle Fälle „Stille Nacht, heilige Nacht“. Wenn ich dieses Lied höre, dann kehrt bei mir richtige Weihnachtsstimmung und ein gewisses Glücksgefühl ein, da es eigentlich nur an Heiligabend gesungen wird. Dann wenn wir die Geburt Jesu feiern, wenn die Familie zusammen ist und natürlich auch wenn Bescherung ist, was immer ein Leuchten in alle Kinderaugen bringt. Bei „Stille Nacht, heilige Nacht“ geht sozusagen mein Herz auf.  
Elisabeth Asböck, Ramerberg

Mein liebstes Weihnachtslied heißt "Stern über Bethlehem". Ich kenn dieses Lied aus der Grundschule. Es gefällt mir sehr gut, weil ich mir dabei so gut vorstellen kann, wie die Könige das Kind gesucht haben. Mir gefällt die Melodie und dass es nicht so bekannt ist. Das erste Weihnachten, also die Geburt Jesu, ist zwar schon so lange her, aber man kann das Licht des Weihnachtssterns immer noch spüren und an andere weitergeben. Ich freu mich schon auf Weihnachten und die vielen Lichter.  
Korbinian Altermann, Griesstätt

**Mein liebstes Weihnachtslied ...  
Einige unserer Pfarreimitglieder haben wir gebeten, uns doch zu erzählen, welches Advents- oder Weihnachtslied sie am liebsten singen.  
Hier die Antworten...**

Das Besondere war für mich ein kleines Buch mit Advents- und Winterliedern. Ich saß dann an Heiligabend immer vor der Krippe und spielte die Lieder immer wieder auf meiner Flöte, solange, bis meine Eltern endlich mit der Stallarbeit fertig waren und der Abend seinen gewohnten und zauberhaften Lauf nehmen konnte.  
Renate Urban, Zellerreit

Mein Lieblingsweihnachtslied ist "Stille Nacht Heilige Nacht". Trotz großer Schlichtheit in Melodie und Text beeindruckt mich das Lied immer wieder durch seine hohe Ausdruckskraft. Sowohl Text wie auch Melodie wecken Emotionen und das jedes Jahr wieder aufs Neue.  
Florian Lemmrich, Rott am Inn



Es ist ein 'Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart  
 (neues "Gotteslob": 243)  
 Ich mag dieses Lied besonders gern, weil sich hier die  
 weihnachtliche Zartheit im Schwingen der Melodie  
 mit einer bildhaften und doch klaren Aussage des  
 großen, unfassbaren Weihnachtsgeschehens verbindet,  
 die uns zu Herzen geht.  
 Franz-Matthias Köster, Rott am Inn

Mein liebstes Weihnachtslied ist "Nun  
 freut euch ihr Christen, singet  
 Jubellieder und kommet, o kommet  
 nach Betlehem" (Gotteslob Nr.241)  
 Es beinhaltet die Freude, die Liebe  
 und den Frieden, welche die Engel  
 den Hirten sowie auch uns schenken  
 wollen. Gott macht sich als Kind ganz  
 klein, damit er bei uns Einlass findet.  
 Geht alle hin zur Krippe, der Heiland  
 ist geboren. Kommt und betet ihn an.  
 Christoph Schwarz, Ramerberg

Mein Lieblingsweihnachtslied  
 ist: „Ihr Kinderlein kommet!“  
 Wenn ich dieses Lied höre,  
 stelle ich mir die Hirten mit  
 ganz vielen Kindern bei der  
 Krippe vor! Mit dem hellen  
 Stern, der allen den Weg  
 gezeigt hat und dann das  
 Jesuskind in der Mitte und  
 rundherum alle, die sich so auf  
 seine Geburt gefreut haben!  
 Sophia Schreyer, Rott am Inn

Zu meinen liebsten Weihnachtsliedern gehört das "Echolied" "Als ich bei  
 meinen Schafen wacht". Meine Schwestern und ich haben es zu Hause  
 immer gern zweistimmig gesungen, mit dem schönen lateinischen Refrain:  
 "benedicamus domino"... Einen besonderen Platz in der Familien-Erinnerung  
 hat es aber auch noch: Frisch verheiratet mit dem Musikstudenten Manfred  
 Ständer sang ich mit meinen Schwestern zu Hause bei meinen Eltern das  
 Lied auch am ersten Feiertag vor der Krippe. Mein Mann fügte natürlich eine  
 dritte Stimme dazu, was unseren Kater Maunz derart entsetzte, dass er dem  
 "neigschmeckten" Sänger laut maunzend auf die Schulter sprang und nicht  
 aufhörte zu jaulen, bis wir alle vor lauter lachen nicht mehr singen konnten.  
 Für diesen Tag war die Andacht futsch!  
 Agnes Ständer, Rott am Inn



Mein liebstes Weihnachtslied ist „In dulci jubilo“:  
Bei diesem Weihnachtslied empfinde ich nicht nur die Melodie, sondern auch den Text als innig und tief freudig.  
Georg Dünstl, Rott am Inn

Mein schönstes Weihnachtslied, „es wird scho glei dumpa“, erinnert mich an die Kinderzeit zu Weihnachten. Da ist das Christkind, verkleidet als Engel, in unsere Stubn gekommen. Nach der Bescherung wurde das Lied „es wird scho glei dumpa“ gesungen  
Meier Alois, Kolbing

Mein Lieblingsweihnachtslied ist "Stille Nacht, heilige Nacht". Es ist deswegen mein Lieblingslied an Weihnachten, weil es für mich persönlich das schönste im Kirchenjahr ist. Wenn in der Christmette am Schluss alle Lichter ausgehen und bei Kerzenschein dieses Lied gesungen wird.  
Vanessa Kessler, Ramerberg

Mein Lieblings-Weihnachtslied

Eigentlich g'foit mia a jed's „echte“ Weihnachtslied, aber berühr'n und nachdenklich machan mi jeds Jahr, in da Vorweihnachtszeit die Herbergsliada. B'sonders berührt mi des Herbergsliad, des wo i öfter's mit meine Gschwistra gsunga hob.

1. Josef und Maria wohn geh mitanand, sie reisen weit furt in des weltfremde Land. Maria wird Zeitlang, da Weg unbekannt. Josef, er führt sie bei seiner Hand.
2. Wias in d'Stodt nei kemman, hod de Uhr sieme g'schlong de zwoa liabn Leit no koa Herberg doan hom. Do is hoit Maria, so wunderlich d'Sinn, wia san de Leut doch so stoahart do herin.
3. Geh'n sie woi umme, ja woi mittn in Woid, do denkt' sie Maria, zum dafriasn is boid. Zu Bethlehem drunt'n, hod de elfte Stund g'schlong, und in da zwölft'n, werd i mei Kindal hom.

I find, der Liadtext is in da heutig'n Zeit grad so aktuell wia damals, wo doch so vui Leit auf da Flucht sand und koa Hoamat find'n. Vui Leut geht's momentan genauso wia Maria und Josef. War des ned schee, wenn a jeda Mensch a Platzl hätt, wo er sich geborgen fühlt – grad an Weihnacht'n?

A gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest wünsch Eich  
Irmi Obermayer, Berg



## 1. ADVENT

» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam! «

Bibelwort: **Markus 13,24-37**

## AUSGELEGT!

*Muss das denn sein? Diese harschen, erschreckenden Worte zum Beginn des Advents? Diese Zeit soll doch schön sein, ein bisschen sentimental, gemütlich, ruhiger, friedlicher. Das ganze Jahr leben wir in Hab-Acht-Stellung, weil so viel von uns gefordert wird, wir kaum Zeit zum Verschnaufen finden. Jetzt soll es ruhiger werden – und dann diese Aufforderung: Seid wachsam. Muss das sein?*

*Ja, es muss sein, gerade jetzt muss es sein, weil ich Gefahr laufe, eingelullt zu werden von mir selbst und allem um mich herum; gerade jetzt, wo ich hoch konzentriert und sensibel sein muss. Gott kommt. Er ist vor zweitausend Jahren in Bethlehem Mensch geworden; er möchte täglich in meinem Leben präsent sein; er wird am Ende der Zeiten kommen. Gott kommt, das darf ich nicht mit Friede, Freude, Eierkuchen zukleistern. Alle guten und schönen Bräuche und Traditionen haben ihr gutes Recht – als Hinweise auf das Wesentliche: Gott kommt.*

*Wenn ich mich von dieser Wahrheit prägen lasse, wenn ich sie annehme und sie mich verändert, dann darf ich das kommende Jahr auch mal kürzer treten: Dann muss ich nicht allen Erwartungen genügen, nicht den eigenen und nicht denen anderer, dann darf ich auch mal Nein sagen, wenn es mir zu viel wird, weil ich das entscheidende Ja gesagt habe: Zu Gott, der immer wieder zu mir kommen möchte.*

Michael Tillmann

## 2. ADVENT

» So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. «

Bibelwort: **Markus 1,1-8**

## AUSGELEGT!

*Gleich zu Beginn ist im heutigen Evangelium zweimal von Anfängen die Rede: Zunächst heißt es „Anfang des Evangeliums“, und gleich danach: „Es begann ...“. Irgendetwas muss also mit diesem Anfangen und Beginnen besonders wichtig gewesen sein, und es war ja tatsächlich das erste Mal, dass eine derartige Lebensbeschreibung Jesu „Evangelium“, „Frohe Botschaft“ genannt wurde. Bemerkenswert ist auch, dass das deutsche Wort „anfangen“ von der Wortwurzel her mit „anfachen“ zu tun hat. Ein solcher Anfacher, ein Zünder, ein Feuriger war Johannes der Täufer, dem diese erste Szene des Markusevangeliums gewidmet ist. Er ist der Vorläufer, der Bote, der Wegebahner und Wegbereiter für Jesus.*

*Johannes war eine kantige und zugleich faszinierende Gestalt. An mehreren Stellen in der Bibel hören wir, wie er Menschen zur Veränderung aufruft und aufrüttelt, sie konfrontiert und beinahe beschimpft – und dennoch kommen sie in Scharen zu ihm hinaus in die Wüste, ins unwirtliche Land. Johannes wird nicht müde, immer wieder auf die Freiheit zur Veränderung und auf Jesus, auf den Größeren, hinzuweisen, und tatsächlich: Erst danach kommt Jesus.*

*Vielleicht braucht Jesus auch heute noch solche Menschen wie Johannes. Und vielleicht liegt darin tatsächlich auch heute noch ein besonderes Glück: Wegebahner und Wegbereiterin für Ihn zu sein.*

Christine Rod MC

**3. ADVENT**

» Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. «

Bibelwort: **Johannes 1,6-8.19-28****AUSGELEGT!**

*Wer bist du? Die Frage, die die Priester und Leviten im heutigen Evangelium Johannes dem Täufer stellen – ich kann sie mir auch selbst stellen: Wer bin ich? Wer bin ich – heute am dritten Advent, wenige Tage vor Weihnachten? Die Antworten – es gibt, glaube ich, mehr als eine – sind gar nicht so einfach: Sohn, Ehemann, Vater, Arbeitskollege, Christ. Alle diese Antworten haben eines gemeinsam: Was ich bin, bin ich immer in Beziehung zu anderen: zu meinen Eltern, zu meiner Frau, zu meinen Kindern, zu den Arbeitskolleginnen und -kollegen, zu Gott. Diese Besonderheit zeichnet auch die Antwort des Johannes aus. Als er gefragt wird, ob er der Messias, Elija oder ein anderer Prophet sei, lautet seine Antwort knapp und bündig: Nein. Wer er ist, erklärt er in seiner Beziehung zu Jesus: Wegbereiter für ihn und nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren.*

*Wer bin ich? Antworte ich heute im Blick auf meine Beziehung zu Jesus, möchte ich sagen: Ich hoffe, dass ich ihm vielleicht auch ein klein wenig den Weg bereiten kann, weil mein Leben Zeugnis von ihm ablegt. Ich hoffe, dass ich seine Gegenwart in diesen Tagen erfahre und dass er mir gnädig ist. Ich hoffe, dass die Taufe, die ich empfangen habe, in mir lebendig ist – und ein unzerstörbares Band zwischen Jesus und mir.*

Michael Tillmann

**4. ADVENT**

» Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. «

Bibelwort: **Lukas 1,26-38****AUSGELEGT!**

*Vier Tage vor Weihnachten werden wir heute noch mal daran erinnert, wie alles angefangen hat: Ein Mädchen, ein Engel, eine Botschaft. Nicht an heiligem Ort, sondern im häuslichen Alltag einer jungen Frau, die nicht weiß, wie ihr geschieht. Gut, das noch mal zu hören in diesen hektischen Tagen vor dem Fest, in denen uns „Stille Nacht“ in den Ohren dröhnt und wir nicht mehr wissen, wohin uns „Ihr Kindlein kommet“ noch drängen will. Die Sache mit diesem Jesus beginnt sehr leise, sehr geheim in einer abgelegenen Stadt, bei einer jungen Frau, einem Mädchen eigentlich noch, das niemand für voll nimmt, und einem Engel, den keiner außer ihr sieht und der seine Botschaft unter vier Augen loswird. Gabriel heißt er, zu Deutsch: „Meine Kraft ist Gott“. Dass Jesus geboren wird – in Betlehem und bei uns – braucht ein ganz persönliches Ja. Marias Ja damals und unser Ja heute. Wir müssen es nicht in die Kaufhaus-Lautsprecher schreien oder an tausend Facebook-Freunde schicken. Wir dürfen unser Ja zum Leben ganz leise sagen – zu dem Engel, der auch zu uns kommt und uns fragt: Leise und höflich, aber nachdrücklich.*

Christina Brunner



*Im Pfarrverband wurden Kinder Gottes  
durch das Sakrament der Hl. Taufe:*

**Pfarrei Griesstätt:**

Morsack Carolina Sophie	Edenhofner Felix	Huber Damian Laurin
Mayr Ben Philipp	Palladini Joshua Aaron Maria	Huber Jakob
Kalhammer Patricia	Sanftl Sophia	Loibl Florian Johannes
Hammerstingl Julia Viktoria	Obermeier Rafael Louis	Hoffmeister Marinus Wilfried
Langbauer Mathilda Paula Josefa	Weiderer Johannes	Reisenbichler Stella
Reisenbichler Paula	Aßmus Emma	Jäger Isabella
Fischbacher Marinus	Freiberger Katharina	Kolbeck Mathias
Artmann Rafael	Lenz Maximilian	Andraschko Franziska
Habl Dominik		

**Pfarrei Ramerberg:**

Urban Johanna	Socha Marina
Eutermoser Matthias	Maier Verena
Sixt Jacqueline (Erwachsenentaufe)	Eutermoser Alina
Wachter Maria	Baltes Paula
Radu Emily	Otten Fiona
Wagner Leo	



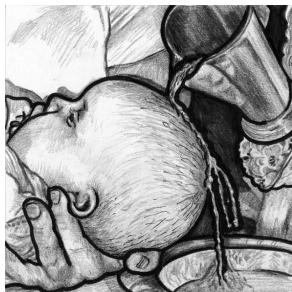
Gott spricht:  
Du bist mein geliebtes Kind



*Im Pfarrverband wurden Kinder Gottes  
durch das Sakrament der Hl. Taufe:*

**Pfarrei Rott:**

Prüller Josefa	Bruhn Luca	Bruhn Leonie
Sixt Matthias	Schumann Lukas	Neubauer Sam
Neubauer Sophia	Ullrich Mike	Schwadke Emilia
Reithmaier Emma	Rottmoser Franz	Rottmoser Georg
Schmid Johanna	Hofstetter Lorenz	Posch Theresa
Scharf Johanna	Scharf Lukas	Schwürzinger Leni
Singer Jakob	Mangst Emily	Heigl Benedikt
Glas Luca	Cleff Pirmin	Cleff Carla
Kerri Leon	Burghart Sophia	Hofstetter Melina
Estendorfer Christina	Wenzl Lukas	Rudolph Jonas
Schweiger Maximilian	Maierbacher Magdalena	Schön Felix
Kaffl Benedikt	Köck Maximilian	Grzebien Antonia
Fink Moritz	Mühlhuber Korbinian	Vogel Paul
Burghardt Leo	Gilg Liana	



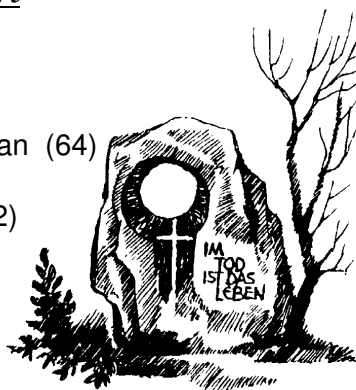
*Ich taufe Dich im Namen des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.*



*Den Weg in die Ewigkeit sind uns  
vorausgegangen*

Pfarrei Rott:

Schaber Paul (87)	Hofstetter Sebastian (64)
Mayr Theresia (86)	Märkl Friedrich (72)
Knauer Rudi (50)	Lehner Sonja (85)
Brandl Rosa (73)	Dankl Agnes (84)
Greiderer Erna (73)	Schindecker Lieselotte (82)
Czarnecki Erna (82)	Mehringer Johanna (89)
Niggl Katharina (86)	Kienzl Elisabeth (90)
Schaber Monika (83)	Baranowski Josef (88)
Heinzl Anna (85)	Lunghammer Englbert (83)
Mühlhuber Marianne (82)	Dünstl Simon (66)
Barth Irmgard (92)	Schmidhammer Sophie (93)
Olbricht Adolf (75)	Lehner Johann (89)
Müller Franz (65)	Spitz Ruth (92)
Lazarus Philomena (66)	Riedl Elisabeth (90)
Kapser Elisabeth (87)	Zeller Maximilian (89)
Mayer Franz (63)	Lanzinger Josef (86)
Kerschagl Amalie (86)	





Pfarrei Griesstätt:

Maier Hans (69)

Denk Martin (82)

Spötzl Jakob (85)

Inninger Alois (66)

Schuster Anna (88)

Angerer Theresia (80)

Maier Joseph (71)

Ziegler Franz (65)

Holzmayr Josef (72)

Mühlstein Anton (92)

Langhammer Walter (85)

Wolfgang Brunner (89)

Pfarrei Ramerberg:

Bichlmaier Josef (63) aus Edling

Hofstetter Maria (99)

Neugebauer Rudolf (78)

Gerer Alfred (74)

Schwarz Rosina (81)



*Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.*



*Das „Ja“ vor Christus gaben  
sich im Sakrament der Ehe:*

**Pfarrei Ramerberg**

Florian Haumeier und Bettina Glockshuber

Markus Huber und Petra Eutermoser

**Pfarrei Rott**

Inninger Andreas und Nadine

Nikolussi Bernhard und Christine

Rolle Thorsten und Birgit

Volland Michael und Marion

Prennig Jürgen und Schwaiger Carolin

Asböck Sebastian und Linnerer-Asböck Magdalena

Streu Norbert und Katharina

Bauer Anton und Martina

Strigl Dieter und Katharina

Lunghamer Lorenz und Sandra

Gartner Jürgen und Claudia



Möge Gott der Dritte in Eurem Bund sein  
und Euer „Ja“ das Segenswort,  
das Euch miteinander  
und mit IHM verbindet



## Gedanken zur Römischen Bischofssynode zu Ehe und Familie



Auf der Synode wurden über 20 Themenkomplexe besprochen. In unseren Medien wurde die Synode auf die Frage des Kommunionempfangs für wieder-verheiratete Geschiedene und die Bewertung homosexueller Lebenspartnerschaften reduziert. Die Erwartungen an Papst Franziskus und die damit verbundenen Hoffnungen sind groß. Nun wird in den verschiedenen Kreisen weiter geforscht, diskutiert und hoffentlich auch gebetet. Nächstes Jahr ist dann der zweite Teil der

Synode, wo endgültig abgestimmt wird. Papst Franziskus hat hauptsächlich als Zuhörer an der Synode teilgenommen. Es ging ihm darum, zuzuhören, was die Bischöfe zu sagen haben und was sie denken. Inhaltlich hat sich der Papst bislang nach wie vor nicht positioniert, was klar sein sollte, denn täte er es, könnte man Teil II der Synode gleich absagen. In seiner Abschlussansprache der Familiensynode hat der Heilige Vater fünf Versuchungen genannt, mit denen sich alle, die sich den schwierigen und heiklen Themen stellen, auseinandersetzen müssen:

„Die Versuchung, sich feindselig zu versteifen, das heißt, sich im Geschriebenen (dem Buchstaben) zu verschließen und sich nicht von Gott, vom Gott der Überraschungen (dem Geist), überraschen lassen zu wollen; sich im Gesetz zu verschließen, in der Gewissheit dessen, was wir kennen und nicht dessen, was wir noch lernen und erreichen müssen. Seit der Zeit Jesu ist das die Versuchung der Eiferer, derer, die immer voller Bedenken sind, der Besorgten und der – heute – sogenannten ‚Traditionalisten‘ und auch der Intellektualisten.

Die Versuchung eines zerstörerischen Gutmenschentums, das im Namen einer falschen Barmherzigkeit die Wunden verbindet, ohne sie vorher zu heilen und zu verarzten; das die Symptome und nicht die Gründe und die Ursachen behandelt. Das ist die Versuchung der ‚Gutmenschen‘, der Furchtsamen und auch der sogenannten ‚Progressiven und Liberalen‘.

Die Versuchung, Steine in Brot zu verwandeln, um eine lange, schwere und schmerzvolle Fastenzeit zu beenden (vgl. Lk 4,1-4), sowie auch Brot in Steine zu verwandeln und gegen die Sünder, die Schwachen und die Kranken zu werfen (vgl. Joh 8,7), das heißt, es in ‚schwere Lasten‘ (Mt 23,4) zu verwandeln.



Die Versuchung, vom Kreuz zu steigen, um die Menschen zufriedenzustellen, und nicht dort zu bleiben, um den Willen des Vaters zu erfüllen; sich dem weltlichen Geist zu beugen, statt ihn zu läutern und dem Geist Gottes zu beugen.

Die Versuchung, das ‚depositum fidei‘ (=Glaubensgut) zu vernachlässigen, indem man sich nicht als Hüter, sondern als Eigentümer oder Herr betrachtet, oder andererseits die Versuchung, die Wirklichkeit zu vernachlässigen, indem man sich einer akribisch genauen Sprache und einer ausgefeilten Redeweise bedient, um viel zu reden und nichts zu sagen! So etwas hat man, glaube ich, einmal ‚Byzantinismus‘ genannt.“ (vgl. Deutsche Tagespost)

Was die Frage des Kommunionempfanges für wiederverheiratete Geschiedene angeht, so muss man sagen, dass es in unseren Gemeinden längst Gewohnheit ist, dass diese zur Hl. Kommunion gehen. Manche haben ein schlechtes Gewissen dabei, weil sie wissen, dass es eigentlich nicht erlaubt ist. Als Pfarrer mache ich mir zu diesem Thema viele Gedanken. Einerseits kann ich viele Betroffene, die in neuen Beziehungen leben und dort glücklich sind, menschlich verstehen. Es liegt mir fern, auf jemanden mit dem Finger zu zeigen oder gar jemanden aus der Kirche auszuschließen. Andererseits steht dieses Verhalten objektiv im Widerspruch zu den Worten Jesu, der solches Verhalten eindeutig Ehebruch nennt. Ich hoffe, dass Jesus diese Lebensgemeinschaften nicht auf den Bruch beschränkt, der da ist, sondern auch das Gute sieht, das darin gelebt wird. Ich vertraue auf die Barmherzigkeit Jesu für all die Menschen, die ihr Eheversprechen nicht durchhalten konnten, vorausgesetzt, dass in ihnen Reue ist und das feste Bemühen, in der neuen Beziehung treu zu sein und wirklich als Christ zu leben. Es wird meines Erachtens nicht möglich sein, ein allgemeines Gesetz für alle zu finden, weil die Umstände zu verschieden sind. Wer da von außen zu urteilen sucht, wird dem Einzelnen wohl kaum gerecht werden. Letztlich stehen die Betroffenen selbst mit ihrem Gewissen vor Gott und müssen eine Entscheidung treffen, die sie zu verantworten haben. Der Verzicht auf den Kommunionempfang in Treue zur Kirche kann ein starkes Zeugnis für die Unauflöslichkeit der ersten sakramentalen Ehe sein, der deutlich macht, dass im Leben ein objektiver Widerspruch zum Evangelium da ist, der momentan unüberwindbar scheint. Vielen Betroffenen fällt das schwer. Sie fühlen sich ausgegrenzt. Warum sollten nur sie sitzenbleiben, während alle anderen zur Kommunion gehen? Der Kommunionempfang ist zum Automatismus geworden. Er gehört dazu wie das Weihwassernehmen beim Betreten der Kirche.



Ganz egal, ob jemand unverheiratet zusammenlebt oder nur standesamtlich verheiratet ist, oder seit einigen Monaten wieder mal im Gottesdienst ist, weil die Intention für die Oma ist. Man geht zur Kommunion, ohne vorher gebeichtet zu haben, ohne sich Gedanken zu machen. Ein solcher Kommunionempfang führt nicht in die Nähe Gottes sondern in die Gottferne.

Paulus schreibt, dass derjenige, der unwürdig zum Tisch des Herrn tritt, sich das Gericht isst und trinkt (vgl. 1 Kor 11, 27-29). Manche glauben, sie wären unhöflich, wenn sie nicht zur Kommunion gehen. Umgekehrt wird es als Ausgrenzung empfunden, wenn die Kirche sagt, man könne unter diesen oder jenen Umständen nicht die Hl. Kommunion empfangen.

Wiederverheiratete Geschiedene gehören voll und ganz zur Kirche. Unsere Pfarrgemeinden wären erheblich ärmer ohne deren Engagement und Einsatz. Aber hängt unsere menschliche Zuwendung und Wertschätzung tatsächlich von der Spendung der Kommunion ab? Heißt Barmherzigkeit automatisch Kommunionspendung? Ich bin mir da ehrlich gesagt nicht sicher. Ich respektiere die Gewissensentscheidung der Einzelnen und vertraue auf die Barmherzigkeit Gottes.

Die Bischofssynode ist eine Einladung, unsere Ehe- und Familienpastoral weiter zu entwickeln. Welches Rüstzeug geben wir als Kirche den Brautpaaren mit? Wie können unsere Familien wieder mehr zu Schulen des Gebetes werden? Wie kann eine Familienspiritualität heute aussehen? Wie kann Kirche Familien helfen, den Glauben zu leben? Wie kann die Schönheit von Ehe und Familie wieder neu herausgestellt werden? Ehe und Familie sind keine Selbstverständlichkeit mehr. Umso wichtiger erscheint es mir, dass gerade diejenigen, die erfüllt in Ehe und Familie leben, Zeugnis geben und junge Menschen ermutigen, diesen Weg einzuschlagen.

Pfarrer Klaus Vogl



ADVENT –

*ich suche die Stille, doch die Ohren sind voll -*

*ich suche mich, doch ich bin nicht daheim -*

*ich suche dich, doch ich sehe dich nicht -*

*Komm, Herr, zu mir!*



JUNGE  
LEUTE  
HELFFEN

## Weihnachtshilfsaktion am 6. Dezember

Junge Leute helfen

**Rott und KLJB Griesstätt hilft**



JUNGE  
LEUTE  
HELFFEN

Wir bringen an Weihnachten IHRE SPENDEN  
in die Caritasstationen im Kosovo  
in Kroatien und Albanien

Dort werden über 10 000 Arme und Flüchtlinge versorgt.  
Über 20000 Hilfspakete wurden letztes Jahr von 88 Pfarreien  
gesammelt.

Abgabeort und Termin für Sachspenden (möglichst nur in  
Bananenschachteln): Für einen nötigen Fahrtkostenbeitrag  
von 4-6 € pro Paket wären wir dankbar:

**Samstag 6.12. von 9-12 Uhr**

**Pfarrheim Rott** (Bei Fragen Claudia Schaber 0172/9715371)

**Jugendheim Griesstätt** (Bei Fragen Rupert Arnold 08039/3060)

Gesammelt werden wieder: Grundnahrungsmittel: Zucker, Reis,  
Mehl, Nudeln, Öl, Milchpulver, Babynahrung, Hygieneartikel,  
Spiel- und Babysachen und Kinderkleidung

Spendenkonto für den Kauf der benötigten Lebensmittel  
(Spendenquittungen auf Wunsch):

Raiffeisenbank Chiemgau-Nord: Pfarrkirchenstiftung Obing  
IBAN: DE17701691650801843060 BIC: GENODEF1SBC

**Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!!!!**



**Klosterkirche Altenhohenau**

## **Abend der Barmherzigkeit**

Gebet  
Beichte  
Persönlicher Segen

Stille  
Musik  
Gott begegnen  
Wort Gottes

**Montag, 15. Dezember  
18.30 - 21.30 Uhr**

8.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten  
18.30 Uhr Hl. Messe  
mit Daniel Lerch, Diözesanjugendpfarrer  
anschließend Anbetung mit musikalischer  
Gestaltung und Beichtgelegenheit



### *Termine des Pfarrverbandes*

<b>Januar</b>	
04.01.2015	Weihnachtssingen in Altenhohenau
21.01.2015	Elternabend zur Erstkommunion
17.01.2015	Treffen aller Täuflinge des vergangenen Jahres
30.01.2015	Pfarrfasching
<b>Februar</b>	
12.02.2015	Ewige Anbetung in Ramerberg
15.02.2015	Seniorenfasching Rott im Pfarrsaal
15.02.2015	Pfarrball Ramerberg
<b>März</b>	
06.03.2015	Weltgebetstag der Frauen in Rott
21.03.2015	Eheseminar
<b>April</b>	
10./11.04.15	Fahrt zum Glockenguss nach Maria Laach
18.04.2015	Firmung
26.04.2015	Erstkommunion in Rott
<b>Mai</b>	
03.05.2015	Erstkommunion in Ramerberg um 8.45 Uhr
03.05.2015	Erstkommunion in Griesstätt um 10.30 Uhr
08.05.2015	Friedenswallfahrt PV nach Altenhohenau
11.05.2015	Sternwallfahrt PV nach Feldkirchen
<b>Juni</b>	
04.06.2015	Fronleichnamsprozession Rott + Ramerberg + Griesstätt
07.06.2015	Fronleichnamsprozession Feldkirchen
14.06.2015	Bittgang des Pfarrverbandes nach Tuntenhausen
21.06.2015	Patrozinium und Ewige Anbetung Griesstätt
25.06.2015	Kapiteljahrtag in Ramerberg
28.06.2015	Patrozinium mit Glockenweihe und Pfarrfest in Rott
29.06.2015	Patrozinium in Altenhohenau



<b>August</b>	
14.08.2015	Feierliches erstes Läuten der neuen Glocken
15.08.2015	Maria Himmelfahrt, Patrozinium Feldkirchen
30.08.2015	Columbafest Altenhohenau
<b>September</b>	
06.09.2015	Bergmesse des Pfarrverbandes - Heuberg
12.09.2015	Pfarrverbandsausflug nach Pfeffenhausen
27.09.2015	Erntedank Griesstätt
27.09.2015	Seniorennachmittag Rott
<b>Oktober</b>	
04.10.2015	Erntedank in Rott und Ramerberg
5.-10.10.2015	Pfarrwallfahrt nach Spanien
11.10.2015	Dekanatswallfahrt
21.10.2015	Ewige Anbetung in Rott
<b>November</b>	
08.11.2015	Patrozinium Ramerberg
15.11.2015	Leonhardritt in Graben
15.11.2015	Patrozinium Marinus und Anianus in Rott
28.11.2015	Seniorennachmittag Griesstätt
<b>Dezember</b>	
06.12.2015	Senioren-Nikolaus in Rott (Pfarrsaal)

*Caritas eröffnet  
Tagesstätte für  
psychische Gesundheit  
in Wasserburg*



Der Sozialpsychiatrische Dienst der Caritas ist für die ambulante Versorgung psychisch kranker Menschen in Stadt und Landkreis Rosenheim zuständig. In Rosenheim bietet er seit vielen Jahren neben Beratung für Betroffene und Angehörige verschiedene betreute Wohnformen und auch eine Tagesstätte an.

Jetzt öffnet auch in Wasserburg eine neue „Tagesstätte für psychische Gesundheit“! Sie befindet sich am **Marienplatz 1a in Wasserburg, im ersten Obergeschoss.**

Die Tagesstätte ist ein offener Treffpunkt zur Tagesstruktur für chronisch psychisch kranke Menschen.

Im großen Cafeteria Bereich besteht die Möglichkeit Kaffee zu trinken, sich zu unterhalten und Kontakte zu knüpfen. Ein kleines Mittagessen wird täglich angeboten. Zudem gibt es verschiedenste Gruppen, je nach Wünschen und Bedarf der Besucher beispielsweise aus den Bereichen Bewegung/Entspannung, Kreatives, Gedächtnistraining oder Soziales Kompetenztraining. Auch gemeinsame Spaziergänge und kleinere Ausflüge werden unternommen.

Ziel ist es, einen Beitrag zur psychischen Stabilisierung und Verbesserung der individuellen Lebensqualität zu leisten. Für die Besucher entstehen keine Kosten.

Wer Interesse hat und sich näher informieren möchte kann zu den Öffnungszeiten von Dienstag bis Freitag von 9:00 – 16:00 Uhr jederzeit gerne vorbeischaun oder anrufen unter Telefon 08071 1042013.

Ansprechpartnerinnen sind Constanze Saremba, Renate Christhuber und Sandra Suchomel.



## 10 Jahre ehrenamtlicher Krankenbesuchsdienst im Pfarrverband

Der ehrenamtliche Besuchsdienst feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Ehrenamtliche Frauen und Männer besuchten in diesem Zeitraum, im vierzehntägigen Rhythmus, die Patienten unserer Pfarreien im Krankenhaus Wasserburg. Zudem werden, wenn bekannt, auch Kranke in den Kliniken in Gabersee, in Vogtareuth und Rosenheim besucht.



Einige ehrenamtliche Mitarbeiter besuchen auch Frauen und Männer in den Seniorenheimen der Umgebung. Niemand soll vergessen werden!

Ist jemand aus unseren Pfarreien im Krankenhaus, in einer Klinik oder in einem Seniorenheim und wünscht einen Besuch, kann man sich gerne im Pfarrbüro melden.

Alle Kranken und Einsamen in unseren Pfarreien sind uns ein großes Anliegen. Seit jeher zählt der Dienst für leidende und suchende Menschen wesentlich zu den Grundoptionen eines jeden Christen.

Schon im Matthäus-Evangelium heißt es: "Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!" (Mt 25,40)

So gilt unser Dank, auch im Namen von Pfarrer Klaus Vogl, den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Besuchsdienstes.



Hat jemand in der Pfarrei Interesse und Zeit für diesen wichtigen Dienst, bitte bei uns Seelsorgern melden. Anfang nächsten Jahres werden wir wieder einen Kurs für die Interessenten und die Mitglieder des ehrenamtlichen Besuchsdienstes anbieten.

Diakon Simon Frank



? Interview mit Familie Mohammadi,  
 ? wohnhaft in Rott, Haager Str.,  
Hausmeisterwohnung Pfarrheim

Die Familie Mohammadi besteht aus dem Vater Sherzai, 33 Jahre,  
 der Mutter Hamida, 33 Jahre,  
 und den Kindern Shahram, 12 Jahre, Shahab, 10 Jahre, Tawab, 7 Jahre  
 und dem Baby Sohrab, 2 Monate

•Aus welchem Land kommen Sie?  
 Unsere Heimat ist Afghanistan.

?  
 ?

•Wann und warum sind Sie aus Ihrer Heimat geflohen?

*Herr Mohammadi:* **Im Jahr 2004 siedelten wir von Afghanistan in den Iran über. Ich bin kein Muslim, sondern Christ und darum war das Leben meiner ganzen Familie in Afghanistan bedroht.**

*Frau Mohammadi:* **Aber auch im Iran werden die Christen ausgegrenzt oder müssen sich verstecken.**

*Herr Mohammadi:* **Deshalb bin ich im Jahr 2012 über die Türkei und Griechenland nach Deutschland gekommen. Erst im Jahr 2013 konnte meine Familie nachkommen und dann sind wir von Breitbrunn am Chiemsee Anfang 2014 nach Rott gezogen.** ? ?

•Welchen Beruf haben Sie ausgeübt?  
 Herr Mohammadi: **Ich war Metzger.**

?

•Was essen Sie gerne?

*Shahram, Shahab und Tawab:* **Wir essen die Speisen und das Fleisch gerne scharf gewürzt.**

*Frau Mohammadi:* **Ich backe Kuchen nach Rezepten aus Afghanistan und wir trinken gern grünen und schwarzen Tee.**

•Interessieren Sie sich für Sport?

*Shahram, Shahab und Tawab:* **Wir spielen Fußball und Basketball in der Jugendabteilung des ASV Rott.**

*Herr Mohammadi:* **Ich habe auch Fußball gespielt, nach einer Sportverletzung im letzten Jahr schaue ich bei den Spielen zu.**

?



- Welche Musik gefällt Ihnen? ?  
*Shahram: Ich würde gerne Keyboard spielen.*  
*Shahab und Tawab: Wir würden gerne Gitarre spielen lernen.* ?

- Wie gefällt es Ihnen in Rott?  
*Herr und Frau Mohammadi: Es gefällt uns in Rott gut. Wir sind froh über die Hilfe aus dem Helferkreis und freuen uns über die regelmäßigen Besuche unserer deutschen Patin.* ?  
(Die Fragen stellte Edith Zimpel)

### Was macht der Arbeitskreis Asyl?



Der Arbeitskreis Asyl steht in enger Verbindung mit dem Sozialamt der Gemeinde Rott.

Die Helfer unterstützen die Flüchtlinge bei Behördengängen, Einkäufen oder Fahrten zum Arzt. Sie üben mit ihnen die deutsche Sprache, damit sich die Flüchtlinge hier möglichst bald selbst verständigen können.

Für regelmäßige Besuche (z. B. wöchentlich) können sich Helfer als Paten für bestimmte Personen oder Familien zur Verfügung stellen.

Kontakt:

- Sozialamt der Gemeinde Rott am Inn: Maximilian Strack  
Tel. 08039-9068-23, e-mail: maximilian.strack@rottin.de

Integrationsbeauftragter der Gemeinde Rott: Sebastian Mühlhuber  
Tel. 08039-3577, e-Mail: sebastian@muehlhuber.com

### Herzliche Einladung zum „Begegnungs-Café“ am 4. Januar um 14 Uhr

Es soll eine Möglichkeit sein, die Asylbewerber kennenzulernen, Barrieren und Vorurteile abzubauen und ein wenig aufeinander zuzugehen. Kommen Sie doch einfach im Pfarrheim in Rott zu einem zwanglosen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen vorbei.



Veranstalter: Pfarrgemeinderat Rott am Inn



## FEST DER HL. FAMILIE

» Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. «

Bibelwort: **Lukas 2,22-40**

## AUSGELEGT!

*Eine seltsame Familie betritt da den Tempel. Eine Frau mit ihrem Ehemann, der nicht der Vater des Kindes ist, das die Frau trägt. Ihnen begegnet ein seltsamer, ziemlich alter Mann, der denkwürdige, schwer verständliche Worte zu ihnen sagt. Worte, die in jüdischen Ohren wie eine Anmaßung klingen: das Heil aller Völker sei der Knabe; ein Licht für die Heiden. Maria sagt dazu nichts, Josef erst recht nichts. Wie es dabei in ihnen aussieht, mögen wir wohl noch nicht einmal erraten. Und all das soll heilig sein?*

*Ja, ist es. Das Heilige ist nicht das Reine, Schneeweiße, Glatte. Das Heilige kann auch alles andere sein: das Befleckte, Zerrissene, Widerborstige – vorausgesetzt, eine Bedingung ist erfüllt, auch unausgesprochen: Dass einer, dass eine Gott mehr vertraut als Menschen und eigenen Wünschen. Was Simeon sieht, sieht er mit Augen des Vertrauens. Weil die von der Welt ungetrübt sind, sieht Simeon das Allerheiligste im Alltäglichen: Er sieht in diesem Kind den Heiland der Welt. Und hat nicht den Hauch eines Zweifels. Weil sein Blick den Hauch eines Zweifels nicht kennt. Denn er vertraut. Gott hat es ihm versprochen. Er wird den Heiland sehen. Gott hält seine Versprechen. Ich werde es erleben. Wenn ich ihm meine Wünsche unterordne. Und stattdessen mein Vertrauen zu ihm pflege.*

Michael Becker

## TAUFE DES HERRN

» In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden. «

Bibelwort: **Markus 1,7-11**

## AUSGELEGT!

*Manchmal bin ich fasziniert, wie schnörkellos der früheste Evangelist erzählt. Jesus kommt zu Johannes, lässt sich taufen und wird dann in die Wüste getrieben. Da gibt es keine langen Diskussionen mit dem Täufer, keine flammende Rede an das Volk, keine Berufungen – Jesus sagt kein Wort. Am Anfang ist er allein mit sich und seinem Vater. Und was er von ihm hört, ist zunächst gar kein Auftrag, sondern eine Zusage: „Du bist mein geliebter Sohn.“*

*Alles, was Jesus tun wird in den nächsten Jahren, gründet auf dieser Erfahrung: Der Vater sagt ihm seine Liebe zu. Aus diesem Wissen wird Jesus predigen und heilen, sterben und auferstehen. Es ist seine Lebensversicherung, die Garantie, dass alles gut werden wird.*

*Ein direkter Auftrag, eine Leistungsvereinbarung ist nicht nötig: Aus dem Wissen um die Liebe Gottes kommen die richtigen Worte und die überzeugenden Zeichen. Darauf können auch wir vertrauen, denn auch an uns hat Gott in der Taufe „Gefallen gefunden“.*

Christina Bramkamp

**2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN**

» Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. «

Bibelwort: **Johannes 1,1-18**

**AUSGELEGT!**

Zum zweiten Mal innerhalb von zehn Tagen (nach dem ersten Weihnachtstag) hören wir den Prolog aus dem Johannesevangelium. Zu Recht, meiner Ansicht nach. Denn was Johannes hier mit poetischen Worten erzählt, ist nicht weniger als Weltgeschichte: Gott hat die Welt erschaffen und wird in seiner Schöpfung selbst Mensch, Geschöpf. Aus Liebe zu uns Menschen, seinen Geschöpfen. Das ist der Rahmen, in dem ich lebe – und mich verändern kann. Denn Weihnachten wird es (auch zehn Tage nach dem Fest), wenn Weihnachten etwas mit mir macht. Ich will nicht der bleiben, der ich vorher war. Ich wünsche mir eine andere Wirklichkeit, die vielleicht nicht so offensichtlich, deshalb aber nicht weniger wahr ist. Das Geheimnis der Weihnacht liegt in der Veränderung. Gott selbst kann sich verändern. Und wenn Gott selbst sich so radikal verändern kann, von Gott, stark und mächtig, zum Gott im Kind, schwach und ohnmächtig – dann geht auch etwas für mich. Dann kann auch ich verändert werden. Gott ist ein Kind geworden, und wir sind Kinder Gottes. Gott wird Kind, darum, Mensch, kannst auch du Kind werden. Kann ich vertrauen wie ein Kind. Leben gelingt, wo ich vertraue. Darum öffnet Gott jedes Jahr seinen Himmel. Immer wieder sagt er seine Worte zu mir, dem großen Kind, das ich doch immer bleibe: Vertraue mir ganz und gar.

Michael Tillmann

**Hl. 3 König**

» Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. «

Bibelwort: **Matthäus 2,1-12**

**AUSGELEGT!**

Was waren sie denn nun genau – Könige, Sterndeuter, Weise? Alles hat etwas für sich, vielleicht waren sie etwas von allem: weise Könige, der Sterne kundig. Sie treibt an, einem König zu huldigen, der in einer etwas verwunschenen Gegend zur Welt gekommen sein soll. Eigentlich werden neue Könige nicht am Rande der Welt geboren, sondern in der Mitte an erleuchteten Orten, die man von Weitem erkennt. In Bethlehem erkennt man gar nichts außer dem Treiben rund um die Volkszählung zur Erhebung neuer Steuern. Wäre da nicht der Stern, der über allem leuchtet und den dreien den Weg weist. Auch die Zahl „drei“ steht nicht da, das schließen wir aus den drei genannten Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe. Irgendwann kommen sie an. Und dann? Dann gehen sie in die Knie. Weise oder Könige huldigen einem Kind. Sie trauen dem Stern über ihnen und beten. Zugleich leeren sie ihre Hände und geben ihre Geschenke ab. Das war es schon. Ein langer Weg für ein kleines Gebet. Es war wohl nötig. Wo wird das Herz sonst so schön leer wie beim Sohn Gottes und seiner Familie? Wo ist Demut leichter als beim Herrscher des Himmels und der Erden? Wo kann man sich so bedürftig geben, wie man in Wahrheit ist – wenn nicht auf den Knien vor Gott, dem Vater? Das machen die drei. Sie bekennen, dass sie nichts sind ohne Gottes Gnade. Dieses Bekenntnis war ihnen die lange Reise wert.

Michael Becker



Diakon, Einsiedler, Klostergründer und Abt in Noblat bei Limoges

Sein Name bedeutet: der wie ein Löwe starke oder der für das Volk starke.

Leonhard ist geboren um das Jahr 500 in Frankreich. Die Lebensgeschichte von Leonhard ist in vielem legendär. Demnach ließ die am Hof der Merowinger lebende fränkische Adelsfamilie ihren Sohn durch Erzbischof Remigius von Reims taufen und unterrichten. Als Erwachsener wurde er Mönch und war beteiligt an der Gründung des Klosters in Micy. Die ihm angebotene Übernahme

eines Bistums verweigerte er, blieb einfacher Diakon und zog sich in die Einsamkeit des Waldes Pauvin bei Limoges zurück, predigte von seiner Zelle aus und half den zu ihm kommenden Bedürftigen. Regelmäßig besuchte er Gefangene und erreichte für viele bei König Chlodwig (oder Chlotar I.) ihre Freilassung. Viele Gefangene riefen auch den Namen Leonhards, worauf sofort ihre Fesseln abfielen, die sie dann als Freie dem Einsiedler brachten. König und Königin zogen eines Tages zur Jagd in diesen Wald; Leonhard hörte die Königin klagen und rufen, da sie in Wehen lag. Auf Bitten des Königs betete Leonhard am Lager der Königin, und sie schenkte ihrem Knaben das Leben. Der König wollte Leonhard mit Gold und Silber beschenken, dieser bat aber nur um so viel Waldgelände, wie er mit seinem Esel in einer Nacht umreiten könne. Leonhard gründete in seinem Waldstück die Gemeinschaft von Noblat – das heutige Dorf St.Léonhard-de-Noblat-, wo er ehemalige Gefangene aufnahm und zu Handwerkern ausbildete.



Leonhard-Statue am Hochaltar in Ramerberg



Leonhard-Statue gegenüber dem Hochaltar in Ramerberg



Leonhard leitete die Gemeinschaft bis zu seinem Tod und wurde bald schon als heilig verehrt. Leonhards Existenz ist historisch nicht gesichert. Die älteste Lebensgeschichte wurde um 1030 verfasst. Seine Verehrung verbreitete sich rasch in Frankreich, England, Italien und besonders in Bayern und Österreich. Leonhard galt ursprünglich als Schutzpatron derer, die in Ketten liegen, also der Gefangenen aber auch der Geisteskranken, die man bis ins 18. Jahrhundert ankettete; nach der Reformation wurde er Schutzpatron der Haustiere, weil man die Ketten, mit denen er abgebildet wurde als Viehketten deutete. Im 19. Jahrhundert erreichte die Verehrung in Bayern ihren Höhepunkt. Man nannte ihn den bayerischen Herrgott oder Bauernherrgott. In Bayern gehört Leonhard auch zu den 14 Nothelfern. Am Leonharditag werden Tiersegnungen vorgenommen und es finden viele Leonhardi-Ritte statt.



Leonhard-Statue in Griesstätt



Leonhard-Altar in Rott

Der Heilige Leonhard ist Patron für alle Anliegen der Bauern und des Viehs, der Gefangenen, der Wöchnerinnen, für eine gute Geburt, gegen Kopfschmerzen, Geistes- u. Geschlechtskrankheiten.

*Bauernregeln:*

*Wenn auf Leonhardi Regen fällt, ist's mit dem Weizen schlecht bestellt.*

*Wie's Wetter an Leonhardi ist, bleibt's bis Weihnachten gewiss.*

*Nach der vielen Arbeit Schwere, an Leonhard die Rösse ehre.*

(Auszug aus dem ökumenischen Heiligenlexikon)



## *500 Jahre Pfarrkirche Griesstätt – ein Rückblick*



Von all den 500 Jahren, auf die unsere Pfarrkirche nun zurückblicken kann, dürfte das letzte wohl am schnellsten vergangen sein, so ausgefüllt war es mit Planungen und Vorbereitungen auf dieses große Jubiläum: von den Böllerschüssen bis zum Orgelkonzert, von der Festschrift bis zum Malwettbewerb, vom leiblichen Wohl bis zur geistlichen Kirchenführung, vom Einzug bis zum Auszug, alles musste durchdacht, organisiert und schließlich umgesetzt werden. Ich gestehe – und gestehe es zu meiner Schande –, dass ich nüchternes Großstadtkind mich schon manchmal gefragt habe, ob sich so ein Aufwand für einen einzigen Tag überhaupt lohne. Er hat sich gelohnt!

Den Auftakt machte das große Fest Fronleichnam am Donnerstag vor dem Festsonntag. Bei strahlend frühsummerlichem Sonnenschein feierten wir in der bereits festlich geschmückten und beflaggten Kirche ein feierliches Hochamt, bevor wir dann das Allerheiligste durch die Straßen von Griesstätt begleiteten. Besonders ergreifend war, als sich die Prozession zum Klang der

Kirchenglocken die Dr.-Mitterwieser-Straße hinauf auf die Kirche zubewegte. „Wahrzeichen von Griesstätt“ war sie in diesen Tagen oft genannt worden, und ein wenig ärgerte ich mich über diesen – wie mir schien - allzu weltlichen Begriff: unsere Kirche – ein Wahrzeichen, wie der Eiffelturm oder das Riesenrad?

In diesem Augenblick aber, als das goldene Kreuz oben auf dem erhabenen Kirchturm im Licht der Sonne gegen den tiefblauen Himmel erstrahlte, da dachte ich: Ja, sie ist ein Wahrzeichen, unsere Kirche, das Tag für Tag unermüdlich über unsere Häuser und Alltagssorgen hinausweist dem Himmel zu und uns dadurch zeigt, wo der wahre Sinn des Lebens zu finden ist.



Weil auf gut katholisch Leib und Seele zusammengehören, ging es nach dem feierlichen Te Deum in der Kirche hinüber ins Festzelt zum Weißwurstfrühstück. Die Musikkapelle spielte auf, und während im Festzelt lustig geplaudert und gelacht wurde, tollten die Mädchen in ihren Dirndl'n draußen barfuß auf der Wiese um den neuen Maibaum: ein Bild der Freude, das sich mir besonders eingeprägt hat.

Und dann war er da, der große Tag, das Wetter wieder, dass es schöner gar nicht sein konnte. Würdevoll, angeführt von der Musikkapelle, näherte sich der Kirchenzug dem hohen „Geburtstagskind“: Erstkommunionkinder und Firmlinge, alle Vereine mit ihren Fahnen, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, aus Griesstätt stammende Ordensleute, eine große Schar an Ministranten, unser Diakon und unser Pfarrer, weitere mit unserer Pfarrei besonders verbundene Priester und zu guter Letzt der Bischof. Der ganze Ort, jung und alt, schien auf den Beinen zu sein und entsprechend gesteckt voll war dann auch die Kirche. Ich selbst habe den Festgottesdienst von ganz hinten miterlebt und war äußerst freudig überrascht von der andächtigen Stille, obwohl viele stehen mussten. So konnte man auch jedes Wort der Predigt von Weihbischof Wolfgang Bischof verstehen. In seiner gewohnt volkstümlichen, einprägsamen und spirituellen Art sprach er alle an, wendete sich öfters direkt an die – vielen! - Kinder, und hielt uns allen unseren Pfarrpatron, den Heiligen Johannes den Täufer, als Vorbild vor Augen. Zwei Aspekte haben mich persönlich besonders angesprochen: Johannes, der von seinen Zeitgenossen selbst für den ersehnten Messias gehalten wird, weist von sich weg, hin auf Jesus, als den, der diese Welt retten wird. Und so lud der Bischof dazu ein, uns immer wieder neu bewusst zu machen, dass nicht wir es sind, die diese Welt retten werden, sondern dass wir – so wie Johannes der Täufer – unseren Beitrag leisten sollen, dass wir dort, wo Gott uns hingestellt hat, Zeugnis ablegen sollen für den, der diese Welt rettet, für Jesus Christus. Das kann allerdings mit sich bringen, dass wir – wie Johannes der Täufer ganz wörtlich – unseren Kopf hinhalten müssen für die Wahrheit, denn auch heute kann es unangenehm werden, für die Wahrheit einzutreten. Es waren keine salbungsvollen Wohlfühlworte, die uns der Bischof da zumutete, wie auch Johannes der Täufer nicht gerade ein „bequemer“ Heiliger ist, jedoch Worte, die man mitnimmt, über die man nachdenkt, die einem hoffentlich im richtigen Augenblick wieder in den Sinn kommen.



Nach dem feierlichen Te Deum und dem Auszug sammelte sich so ziemlich ganz Griesstätt im Festzelt und im Eckergarten, um sich je nach Lust und Alter zu stärken oder die angestauten Energien auf der Hüpfburg auszutoben. Auf allen Seiten war die Stimmung locker und fröhlich, wozu auch die Musikkapelle und die Kindergruppe des Trachtenvereins beitrugen. Viele freuten sich über ein Wiedersehen mit den ehemaligen Pfarrern und dem Bischof, der sich bei uns sichtlich wohl fühlte.

Besinnlicher wurde es dann wieder bei der geistlichen Kirchenführung durch unseren Pfarrer Klaus Vogl im Wechsel mit Darbietungen von unserem Organisten Franz-Matthias Köster auf der frisch renovierten Orgel.

Nicht vergessen möchte ich die Ewige Anbetung in der Kirche am darauffolgenden Dienstag, dem eigentlichen Gedenktag unseres Kirchenpatrons. Wenig unterschied diese Stunde vor dem Allerheiligsten von der Anbetung in anderen Jahren und dennoch ist es immer wieder ein Geschenk, in aller Stille vor dem Herrn verharren zu dürfen. Die gedämpft von draußen hereindringenden Geräusche erinnerten mich an die Worte des Bischofs: das Eintreten für die Wahrheit in dieser Welt, dort, wo Gott mich hingestellt hat. Gut, dass der Bischof uns dazu Gottes Beistand zugesprochen hat. Gut, dass ich mich immer wieder an Jesus im Allerheiligsten wenden darf, um Ihn um diesen Beistand zu bitten.

Elisabeth von Köller

*Fingerzeig: Auf den hören, der gesehen hat  
 „Das habe ich gesehen und ich bezeuge: Er  
 ist der Sohn Gottes.“ Was sonst allen Augen  
 verschlossen ist, war Johannes dem Täufer  
 sichtbar: der Heilige Geist. Das geht uns  
 anders. Wir sind Ohrenzeugen. Das Wort,  
 das uns trifft, öffnet uns die Augen. Nicht  
 andersherum. Das Organ des Glaubens ist  
 das Ohr. Die Aufgabe lautet, das Wort unter  
 den Wörtern hören zu lassen im Rauschen  
 und Tosen des medialen Stroms. Wir müssen nicht  
 schreien. Es reicht, wenn wir bezeugen:  
 Dieser ist Gottes Sohn! Auf dieses Wort wartet die  
 Welt, es öffnet ihr die Augen für Gottes Geist.*





## Die Feldkirchner Ministranten



Aktuell sind es 14 Feldkirchner Ministranten:

Auf dem Foto von links:

Hinten: Käsweber Karolina, Bodmaier Isabella, Huber Elisabeth, Rinser Katharina, Rinser Elisabeth

Mitte: Ametsbichler Veronika (neu), Ametsbichler Florian, Grießer Seppi, Grießer Maria

Vorne: Baumgartner Josefine (neu), Grießer Georg (neu), Prüller Franz (neu), Baumgartner Veronika (neu)

Auf dem Bild fehlt: Ganslmaier Anna

Die Aufnahme der neuen Ministranten findet am 8. Dezember um 19 Uhr zum Fest Mariä Empfängnis statt.



Verwendung der Kollekte	Griesstätt	Ramer- berg	Rott
Kollekte kath. Jugendfürsorge	192,51 €	64,60 €	276,05 €
Kollekte f. d. Bischöfl. Hilfswerk „ADVENIAT“ 2013	1364,70 €	2.235,00 €	1823,39 €
Opfer d. Kinder f. d. Weltmission	459,25 €	15,41 €	226,42 €
Erlös Sternsingeraktion	4272,47 €	2307,52 €	6472,16 €
Kollekte für die afrikanische Mission	356,65 €	329,05 €	296,67 €
Kollekte für das Maximilian- Kolbe-Werk	164,58 €	81,68 €	298,91 €
Caritas-Frühjahr-Kirchensammlung	293,51 €	736,54 €	307,05 €
Caritas-Frühjahr-Haussammlung	3263,18 €	1381,50 €	5441,00 €
Kollekte z. Weltgebetstag der Frauen		138,61 €	
Kollekte „MISEREOR“	551,04 €	2.071,01 €	1048,20 €
Kuchenverkauf für MISEREOR		87,50 €	
Fastensuppenessen für MISEREOR			291,90 €
Erlös Osterkerzenverkauf	160,00 €		599,24 €
Kollekte für das Hl. Land	243,64 €	93,69 €	290,83 €
DIASPORA-Opfer der Kommunionkinder	265,11 €	65,00 €	183,13 €
Erlös Flohmarkt f. Pfarrheim			1047,12 €
Kollekte „Renovabis“	493,85 €	239,02 €	261,54 €
Kollekte für den Heiligen Vater	166,20 €	53,48 €	210,21 €
Diasporakinderhilfe der Firmlinge			456,41 €
Erlös Kräutersträußerl für Sanierung Pfarrheim			564,20 €



<b>Verwendung der Kollekte</b>	<b>Griesstätt</b>	<b>Ramer- berg</b>	<b>Rott</b>
Kollekte z. Welttag d. Komm. Mittel	110,56 €	64,25 €	229,08 €
Erlös „Aktion Minibrot“		173,60 €	437,13 €
Caritas-Herbst-Kirchensammlung	437,05 €	275,70 €	405,48 €
Caritas-Herbst-Haussammlung	2.821,00 €	1.175,00 €	5320,50 €
Kollekte für die Weltmission	353,64 €	626,36 €	395,10 €
Kollekte für den Kerzenbedarf	445,21 €	180,90 €	557,11 €
Kollekte für die Kirchenheizung	497,85 €		

### **Jahresspende Kirchgeld 2014**

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein Kuvert für eine Jahresspende bei. Von jedem berufstätigen Katholiken sollte wenigstens 1,50 € als Kirchgeld gegeben werden. Diese Jahresspende wird in Griesstätt für die Renovierung der Orgel, in Rott für die Pfarrkirche und in Ramerberg für die Renovierung der Kuratiekirche verwendet.

Als Vorsitzender der Kirchenverwaltungen Rott, Griesstätt und Ramerberg sage ich im Namen der Kirchenverwaltung schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende.

Pfarrer Klaus Vogl

### **Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!**

Vieles kann nicht in Zahlen ausgedrückt werden, Ihr Mitbeten, Mitdenken und Ihre Zeit, die Sie eingebracht haben. Ein Vergelt's Gott möchten wir allen sagen, die das ganze Jahr über ehrenamtlich zum Gelingen des Pfarrlebens beitragen!





## Angebote für Familien im Advent

### **Nikolausaktion der Landjugend**

Griesstätt: Am 5.12., Anmeldung und Terminabsprache bei Maria u. Rupert Arnold (Tel.3060)

Rott: Am 5./6.12., Anmeldeformulare liegen wie gewohnt auf, außerdem besteht die Möglichkeit sich über die E-Mailadresse [aktion.nikolaus@gmail.com](mailto:aktion.nikolaus@gmail.com) anzumelden.



### **Kindergottesdienst zum Festtag der Hl. Lucia am 13.12.2014**

16.00 Uhr Pfarrkirche Griesstätt

17.00 Uhr Pfarrkirche Rott

Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit, wo wir auf das kommende Weihnachtsfest warten, verkündet dieses Fest: Jesus ist das Licht der Welt! Nach dem Gottesdienst wollen wir das „Licht der Hoffnung“ in unsere Häuser und zu den Menschen tragen, die sich nach Licht sehnen. Dazu bitte eine Laterne mitnehmen.



### **Waldweihnacht der KLJB Rott am 21.12.2014**

17.00 Uhr Treffpunkt Pfarrkirche Rott

Bei einem Spaziergang durch die dunkle Natur bereiten wir uns auf besinnliche Weise auf Weihnachten vor. Nach der gemeinsamen Wanderung gibt's eine kleine Stärkung gegen einen geringen Unkostenbeitrag.

### **Wir warten auf's Christkind**

#### **(KLJB Rott bzw. KLJB Griesstätt) am 24.12.2014**

13.00 Uhr im Pfarrheim Rott (für Kinder ab 4 Jahren, um 15 Uhr sollen die Kinder im Pfarrheim wieder abgeholt werden)

13.30 Uhr im Jugendheim Griesstätt (die Kinder können nach der Kindermette wieder abgeholt werden)



### **Aktion Sternsinger, wer hat Lust mitzumachen?**

Rott: Treffen der Sternsinger (Film, Liederprobe, Kleiderausgabe)

Dienstag 30.12. um 10 Uhr in der oberen Sakristei, bei Interesse meldet Euch bei Gemeindereferentin Gabi Aringer 08039/1202.

Ramerberg: Wer als Sternsinger mitmachen möchte, meldet sich bei Barbara Käsweber (Tel: 08039/3930)





# AN(GE)DACHT

Foto: Tillmann



Ein wunderschönes Weihnachtsbild: Jesus streckt sich nach uns aus. So unglaublich es klingt: Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, streckt sich aus nach uns, seinen Geschöpfen, und bittet, ja, fleht um unsere Zärtlichkeit und Liebe, möchte in unseren Armen geborgen sein. Hilflos wird Gott Mensch. Er schämt sich nicht seiner Machtlosigkeit. Und wenn sich Gott seiner Armut, seinem Wunsch nach Liebe, seiner Hilfsbedürftigkeit nicht schämt, warum geben wir uns dann so oft stark, obwohl wir schwach sind, unnahbar, obwohl wir Hilfe brauchen, unabhängig, obwohl alles in uns nach Liebe und Zärtlichkeit schreit? Gott wird Mensch und beginnt seine Geschichte mit uns Menschen neu – in einem Kind. Er macht sich so klein, damit er in unseren Herzen Platz findet. Deshalb darf an Weihnachten einfach mal

nur Freude sein, dürfen aller Ärger und Streit, alles Versagen und alle Schuld in den Hintergrund treten. Wie der Engel es den Hirten auf dem Feld verkündet: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ (Lukas 2,10-11) An Weihnachten muss ich nicht hinterfragen, muss ich nicht begründen, an Weihnachten darf ich mich einfach freuen. Und ich möchte die nicht vergessen, die sich nicht freuen können: die alleine sind und darunter leiden, die krank sind oder in Hunger und Not leben müssen, die in diesen Tagen unter Gewalt leiden oder Opfer von Unfällen oder Unglücken geworden sind.

Michael Tillmann



## *Einladung* Zeit für die Liebe

### Unsere Themen:

Du und Ich – Grundlagen einer erfüllten Partnerschaft

- » Mann und Frau – Unterschiedlich und doch ein Team
- » Einfach Typisch! Das Geheimnis gegenseitiger Ergänzung
- » Kein unbeschriebenes Blatt – unsere Prägungen
- » Sehnsucht nach mehr – unsere Sexualität

Einen schönen Tag als Paar erleben, sich noch näher kennenlernen und wertvolle Impulse mitnehmen. Auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen!

<b>Adresse:</b>	Landgasthof Stechl, Marktplatz 5, Rott am Inn
<b>Wann:</b>	Samstag, 21. März 2015 Beginn um 8.30 Uhr mit kleinem Sektfrühstück Abschluß: ca. 18.30 Uhr mit Hl. Messe
<b>Unkostenbeitrag:</b>	€ 10,- pro Paar (inkl. Sektempfang)
<b>Anmeldung/Info:</b>	Um Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten: Tel. 08039 / 1202 oder per Mail: St-Peter-und-Paul.Rott@erzbistum.muenchen

Mittags besteht die Möglichkeit im Landgasthof zu essen!

Veranstalter: Pfarrverband Rott am Inn



# GlaubensGESCHICHTEN

T. Schreiber

## Menschen wie Georg



Es müsste mehr von ihnen geben. Menschen mit Haltung wie Georg, dem Busfahrer. Als er an jenem Tag eine Haltestelle anfährt, sieht er da zwei Frauen stehen mit ihren Kinderwagen. Jetzt müssen alle schön zusammenrücken, denkt Georg noch. Und was passiert? Nichts passiert. Im Bus schauen alle irgendwohin, nur nicht auf das Problem, das am Straßenrand entsteht. Nicht mit mir, denkt Georg. Er wartet noch zehn Sekunden. Im Bus geschieht nichts. Jetzt kommt Georg. Nimmt das Mikrofon, räuspert sich kurz und sagt dann freundlich und klar: „Wenn die beiden Mütter mit ihren Kinderwagen nicht in

den Bus einsteigen können, bleibe ich hier stehen, bis Platz ist; und wenn das bis Weihnachten dauert.“ Und was passiert? Die Fahrgäste murmeln, meckern, schauen sich seltsam an und – machen schließlich Platz. Geht doch, denkt Georg.

Es müsste mehr Menschen wie Georg geben. Menschen, die nicht einfach laufen lassen, was läuft. Die nicht alles stumm geschehen lassen, was geschieht. Sondern Haltung haben. Und danach handeln. Wo dreißig andere Frauen und Männer zum Fenster hinausschauen und denken: Was gehen mich Kinderwagen an? – nimmt es einer in die Hand und sagt: Mit mir nicht.

Es lebt sich besser mit Haltung. Es lebt sich nicht immer leicht, weiß Gott. Aber klarer. Wurschteln ist keine Lösung, auch wenn es manchmal bequem ist. Eine Haltung lichtet diesen Nebel. „Ich mache da nicht mit“, ist so eine klare Haltung. Oder: „Ich kümmere mich darum, dass es besser wird.“ Haltung ist das Gegenteil von Wurschteln, von Weggucken oder „Ist-mir-doch-egal“-Sagen. Jedes „Egal“ macht das Leben ärmer. Haltung und Anstand zahlen sich aus. Wenn nicht gleich, dann später. Jeden Tag kann es Momente geben, da wird man reich, wenn man anständig bleibt und freundlich sagt: So gehört sich das; so will ich und so mache ich das. Gott helfe mir.

Michael Becker



## Unser erster gemeinsamer Ausflug mit dem Rhythmuschor

Bei Bilderbuchwetter starteten wir am Samstag, den 27.09.2014 um 09.00 Uhr - gemeinsam mit unserem Chorleiter Herrn Franz-Matthias Köster - unseren ersten Ausflug.

Nach einer lustigen Zugfahrt kamen wir um 10.55 Uhr in Salzburg an. Auf unserem Fußmarsch vom Bahnhof in die Altstadt durchquerten wir den Mirabellgarten mit seiner üppigen Blütenpracht.

In der Gaststätte „Zum alten Fuchs“ genossen wir ein reichhaltiges Mittagessen.

Ein Großteil von uns bezwang todesmutig - mit Hilfe der Standseilbahn - in 54 Sekunden die 100 Höhenmeter zur Festung. Von dort aus hatten wir einen wunderbaren Blick über die schöne historische Stadt.

Anschließend besichtigten wir den überaus beeindruckenden Dom. Danach schlenderten wir durch die Altstadt ins Cafe „Bazar“. Bei Kaffee und Kuchen ließen wir den Tag ausklingen.

Erschöpft aber glücklich traten wir um 19.00 Uhr unsere Heimreise an und planten schon unseren nächsten Ausflug.





## Die Sternsinger kommen



### Aussendung der Sternsinger

Rott:  
2. Januar  
um 9 Uhr

Griesstätt:  
28. Dezember  
um 8.45 Uhr

Ramerberg:  
2. Januar  
um 9 Uhr



### Segen bringen, Segen sein: Für eine gesunde Ernährung

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es in den Tagen zwischen Weihnachten und dem Heilig-Drei-König-Tag in den Pfarreien unseres Pfarrverbandes. Wenn die Sternsinger in den ersten Tagen des Jahres 2015 den Segen Gottes zu den Menschen bringen und Spenden sammeln, richten sie den Blick besonders auf Kinder, die unter Mangel- und Unterernährung leiden. Denn weltweit hat jedes vierte Kind nicht genug zu essen oder ist einseitig ernährt. Dieser Mangel hat gravierende Folgen. Was das für Kinder konkret bedeutet, macht die 57. Aktion Dreikönigssingen am Beispiel der Philippinen deutlich. Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass alle Kinder auf den Philippinen und weltweit eine gesunde Ernährung bekommen.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie schreiben nach altem Brauch – auf Wunsch – den Segensspruch an die Tür:

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de) zur Sternsingeraktion.



# Weihnachts- & Dreikönigssingen

4. Januar 2015  
19.00 Uhr

in der  
Klosterkirche Altenhohenau

Mitwirkende:

- ❖ Bairer Saitnmusi
- ❖ Geschwister Schabmaier
- ❖ Innleitn Bläser
- ❖ Sagschneider Malan
- ❖ Häusler Hias

Sprecher: Pfarrer Klaus Vogl





## Sieben neue Glocken für Rott am Inn

Im kommenden Jahr werden die Stahlglocken aus der Nachkriegszeit durch Bronzeglocken ersetzt, die auf die historische Wetterglocke aus dem 17. Jahrhundert abgestimmt sind. Ebenso wird der schadhafte Eisenglockenstuhl einem hölzernen Glockenstuhl weichen. Die Kirchenverwaltung hat sich entschieden, die Aufträge an Bruder Michael von der Benediktinerabtei Maria Laach und Manfred Maurer von der Firma Gloria in Innsbruck zu vergeben. Mittlerweile wurden 110.000 Euro gespendet, 50.000 Euro sind bereits zugesagt. Die Gesamtmaßnahme wird an die 250.000 Euro kosten. Ich sage allen, die bereits für die neuen Glocken gespendet haben, ein herzliches Vergelt's Gott. Um die fehlenden 90.000 Euro aufbringen zu können, bitten wir weiter um Spenden.

Die alten Glocken werden an Christi Himmelfahrt das letzte Mal erklingen. Die neuen Glocken werden auf zwei Etappen in Maria Laach gegossen, die beiden Großen am Freitag, dem 10.4.15 zur Todesstunde Jesu um 15 Uhr. Wir werden an diesem Tag einen Bus nach Maria Laach einsetzen, so dass wir dieses beeindruckende Geschehen miterleben können. Wir haben bewusst einen Freitag in der Ferienzeit gewählt, so dass auch Schulkinder mitfahren können. Die feierliche Glockenweihe durch Erzabt Korbinian Birnbacher von der Erzabtei St. Peter in Salzburg findet dann am Sonntag, dem 28.6.15 zusammen mit dem Pfarrfest statt. Erklingen sollen die neuen Glocken dann zum ersten Mal am Abend des 14.8.15. Im Anschluss an ein Konzert in der Pfarrkirche werden sie den hohen Frauentag einläuten. Auch unsere historische Glocke wird auf Reisen gehen. Sie bekommt einen neuen Kronenhenkel, der dann neu angeschweißt werden muss.

Ich hoffe, dass sich zunehmend mehr mit den neuen Glocken anfreunden können oder dass zumindest denen, die sich daran freuen und mithelfen, die Freude gegönnt wird.



*Weihnachten ist oft ein lautes Fest: Es tut aber gut, ein wenig still zu werden, um die Stimme der Liebe zu hören (Papst Franziskus)*



*Pfarrheim-  
sanierung*



Als wir vor zwei Jahren den Antrag auf die Renovierung des Pfarrheimes beim Erzbischöflichen Ordinariat eingereicht haben, wurden uns für das Jahr 2014 Planungsmittel genehmigt. Wegen der angespannten Personalsituation in der Bauabteilung konnten die Planungen erst im September begonnen werden.

Wir haben den Wunsch nach einer Vergrößerung der pastoral genutzten Fläche angemeldet. Gerade was Jugendräume und weitere Gruppenräume betrifft sind wir im Moment ja schlecht bestückt. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat eine Pastoralraumanalyse angefordert. Dabei wurde der ganze Pfarrverband in den Blick genommen. Es fließen sowohl Katholikenzahlen, die Fahrtzeiten zu anderen Orten bzw. vorhandene kirchliche Gebäude im Pfarrverband als auch Bevölkerungsprognosen mit ein. Wir nutzen momentan im Pfarrheim 393 m<sup>2</sup>, wobei uns 540 m<sup>2</sup> zustünden. Auf diesem Hintergrund kann nun mit der Projektverantwortlichen Frau Gonsior von der Hauptabteilung Kirchliches Bauen und einem Architekten mit den Planungen zur Renovierung und Erweiterung begonnen werden.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn in der bisherigen Hausmeisterwohnung ein Jugendtrakt und über dem hinteren Teil des Saals zur Anianusklause hinzu ein weiterer Gruppenraum entstünde. Das würde die Enge unter der Theaterbühne entzerren.

Wenn alles gut läuft, können wir die Planungen im Herbst des kommenden Jahres in den strategischen Vergabeausschuss des Erzbischöflichen Ordinariates einreichen. Schön wäre es, wenn die Maßnahme dann 2016 begonnen werden könnte.

Pfarrer Klaus Vogl



... dass Sie sich die Gottesdienstordnung auch ganz bequem als Newsletter per E-Mail auf ihren PC schicken lassen können. Senden sie dazu eine Mail an: [st-johann-baptist.griesstaett@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-johann-baptist.griesstaett@erzbistum-muenchen.de)

... dass wir am 10/11.4.15 zum Glockenguß nach Maria Laach fahren werden, der Fahrpreis beträgt pro Person ca. 49 € + 39 € Übernachtung im DZ mit Frühstück und Abendessen, nähere Infos werden noch bekannt gegeben.

... dass die nächste Pfarrwallfahrt vom 5.-10.10.14 nach Spanien zu Professor Lopez geht? Er wird dort die Reiseleitung übernehmen. Ziele sind Burgos, Leon, Santiago, Avila und Madrid. Genaueres finden Sie dann im Osterpfarrbrief.

... dass wir am 1. Advent auf 10 Jahre Pfarrverband zurückschauen dürfen?

... dass es in Rott heuer erstmals den Brauch des „Frauentragens“ gibt. Dabei geht ein Marienbild von einer Familie zur anderen. Wir beherbergen Maria und Jesus, indem wir uns zum Gebet um das Marienbild versammeln. Ein Gebets-vorschlag liegt bei. Für alle die mitmachen möchten, hängt in der Pfarrkirche eine Liste in die man sich an einem bestimmten Datum eintragen kann.

... dass auch in der Klosterkirche Altenhohenau Führungen angeboten werden. Meldungen hierfür werden im Pfarrbüro in Griesstätt entgegengenommen.

... dass unsere Seelsorger jeden 1. Freitag im Monat den Kranken die Hl. Kommunion bringen. Wenn Sie dies möchten, so melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro, gerade auch vor Weihnachten. Machen Sie doch auch ältere oder kranke Nachbarn auf diese Möglichkeit aufmerksam.

... dass es in Rott an drei Dienstagen im Advent ein Engelamt nur mit Kerzenlicht morgens um 6 Uhr gibt und anschließend ein Frühstück im Trachtenheim.

... dass wir am 1. Montag im Advent alle eingeladen sind, gemeinsam in den Familien den Hausgottesdienst zu beten. Dieser liegt in den Kirchen auf. Nutzen Sie diese Zeit als eine Zeit der Ruhe, der Besinnung, des Gebetes bei Ihnen zu Hause inmitten des adventlichen Trubels. Nehmen Sie sich die Zeit und laden Sie vielleicht auch Alleinstehende aus Ihrer Nachbarschaft zu dieser Gebetszeit ein.



## Ausstellung in München

*Münchner Rokoko von Asam bis Günther  
12. Dezember 2014 – 12. April 2015*

Die Kunsthalle zeigt in Kooperation mit dem Diözesanmuseum Freising eine Ausstellung zum Münchner Rokoko. Diese selbst in internationaler Perspektive einmalige Blütezeit wird erstmals seit 30 Jahren wieder mit einer großartigen Schau gewürdigt. Im Mittelpunkt stehen herausragende Künstler wie die Asam Brüder, Johann Baptist Straub, Franz Anton Bustelli und Ignaz Günther. Gezeigt werden vor allem Skulpturen, aber auch Porzellan, Silberarbeiten, Gemälde und Zeichnungen. Auch aus der Rotter Pfarrkirche sind einige Kunstwerke zu sehen. Die Ausstellung bietet einen frischen Blick auf diese bedeutende Epoche, deren Kunstwerke durch ihre raffiniert-elegante Körperlichkeit und tiefe Spiritualität – mit „Leib und Seele“ – in den Dialog mit den Betrachtern treten.

- Öffnungszeiten täglich von 10-20 Uhr
- Sonderöffnung für Schulklassen mittwochs von 9 – 10 Uhr, Anmeldung erforderlich.
- Führungen für Gruppen (max. 20 Personen) sind nur Di-Fr von 10-20 Uhr und Sa von 10-13 Uhr gestattet. Anmeldung erforderlich



**MIT LEIB  
UND SEELE**

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, Theatinerstraße 8, 80333 München  
Die Ausstellung ist eine Kooperation der Kunsthalle mit dem Diözesanmuseum Freising. [www.hypo-kunsthalle.de](http://www.hypo-kunsthalle.de)

*Ja*

*Der zur Weihnacht geboren wurde,  
hat nicht auf Probe für uns gelebt,  
ist nicht auf Probe für uns gestorben,  
hat uns nicht auf Probe geliebt.*

*Er ist das Ja und sagt das Ja,  
ein ganzes, unwiderrufliches göttliches Ja zu uns,  
zur Menschheit, zur Welt.*

*Dieses Ja kann uns tragen,  
kann uns herausreißen aus Vorläufigkeiten,  
Unsicherheiten, Halbheiten, Vergeblichkeiten.  
Es will uns begleiten und so befähigen, selber Ja zu sein,  
nicht auf Probe, nicht zur Hälfte, nicht nur „ja aber“.*

*Mögen wir Sein Ja erfahren  
in uns, über uns, um uns,  
und mögen andere es erfahren durch uns.*

*Klaus Hemmerle*



Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Rott am Inn: Mo, Di, Do, Fr, von 9-12.00 Uhr, Tel:08039/1202

Ramerberg: Mo, Mi, von 9-11.00 Uhr, Tel: 08039/1495

Griesstätt: Di, Do, von 9-12.00 Uhr, Telefon: 08039/909950

Herausgeber: Pfarrverband Rott

Pfarrer Klaus Vogl, Kirchweg 9, 83543 Rott am Inn

Tel: 08039/1202

Titelbild: Bernd Klemmer, [www.lux-nova.de](http://www.lux-nova.de)

Druck: [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)